

Wirtschaft, Einkommen und internationale Verflechtungen

Die wirtschaftliche Entwicklung Niedersachsens zeigte sich im Jahr 2024 eher unbeeinträchtigt vom Kriegsgeschehen in der Ukraine. Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie scheinen weitgehend überwunden zu sein.

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2024 in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahr real um 0,4 % (Deutschland -0,2 %).
- Die Wirtschaftsleistung der niedersächsischen Erwerbstätigen betrug 2024 pro Kopf rund 89.800 Euro und lag damit bei 96,2 % des Bundesdurchschnitts.
- Die Zahl der Erwerbstätigen, die in Niedersachsen arbeiteten, stieg 2024 marginal um 0,1 % auf rund 4,25 Mio. Personen (Deutschland: +0,2 %).
- Im sekundären Sektor (Produzierendes Gewerbe) sank die Bruttowertschöpfung (BWS) in Niedersachsen 2024 um real 0,9 % (Bundesdurchschnitt -3,0 %).
- Im tertiären Sektor (Dienstleistungsbereiche) nahm die BWS in Niedersachsen 2024 real um 0,9 % zu und entsprach damit dem Bundesdurchschnitt (+0,9 %).
- Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in Niedersachsen im Jahr 2024 um ein Drittel (+33,5 %) und damit stärker als in Deutschland (+22,4 %).
- Die Zahl der Gästeübernachtungen stieg in Niedersachsen im Jahr 2024 um 1,0 % (Deutschland: +1,8 %) und hatte damit fast wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht.
- Das verfügbare Einkommen pro Kopf lag 2023 in Niedersachsen bei rund 27.500 Euro, ein Plus von 5,7 % gegenüber dem Vorjahr (Deutschland: rund 28.500 Euro; +6,0 %).
- Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste (ohne Sonderzahlungen) der Vollzeitbeschäftigten in Niedersachsen stiegen 2024 gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % (Deutschland +5,2 %).

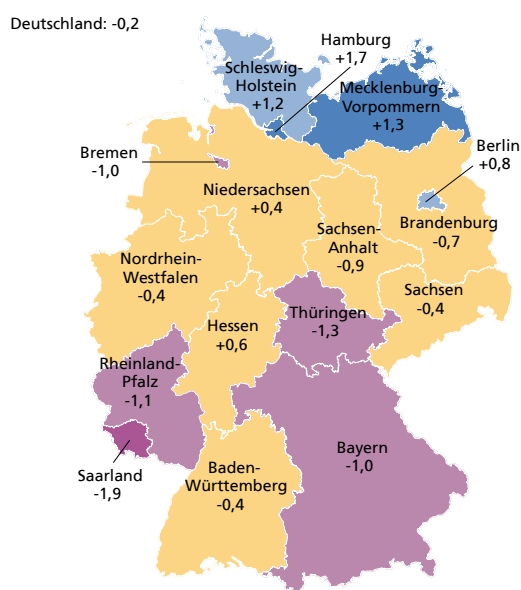
Wichtige Ergebnisse

Wirtschaftsleistung wächst leicht

Im Jahr 2024 wurde in Niedersachsen ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Höhe von über 381 Mrd. Euro erwirtschaftet. Dies waren real 0,4 % mehr als im Vorjahr. Die niedersächsische Wirtschaft entwickelte sich damit leicht positiv, wohingegen im Bundesdurchschnitt ein Rückgang um 0,2 % zu verzeichnen war. Das stärkste BIP-Wirtschaftswachstum wurde für Hamburg (+1,7 %) errechnet, der deutlichste Rückgang im Saarland (-1,9 %) verzeichnet.

Bruttoinlandsprodukt (BIP) T19

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (real) 2024 gegenüber 2023 – Prozent



In den letzten 5 Jahren stieg das BIP in Niedersachsen nominal um rund 66,8 Mrd. Euro. Dies bedeutet jedoch einen Rückgang um real 1,3 %. Im selben Zeitraum wuchs das BIP

in Deutschland um 0,3 %, wobei die Veränderungsrate in den Ländern zwischen -6,4 % (Saarland) und +9,8 % (Berlin) lagen.

Das BIP für Deutschland lag 2024 bei rund 4,31 Billionen Euro. Der Anteil Niedersachsens an der gesamten deutschen Wirtschaftsleistung betrug 8,9 %. Die höchsten Anteile am gesamtdeutschen BIP erwirtschafteten Nordrhein-Westfalen mit 20,3 %, gefolgt von Bayern (18,4 %) und Baden-Württemberg (15,1 %).

BIP je Erwerbstätigen T19

Die Wirtschaftsleistung der niedersächsischen Erwerbstätigen betrug 2024 pro Kopf rund 89.800 Euro und lag damit 3,8 % unter dem Bundesdurchschnitt (rund 93.400 Euro). Das höchste Bruttoinlandsprodukt je erwerbstätiger Person erzielte Hamburg mit rund 118.800 Euro, das niedrigste Thüringen mit knapp 76.800 Euro.

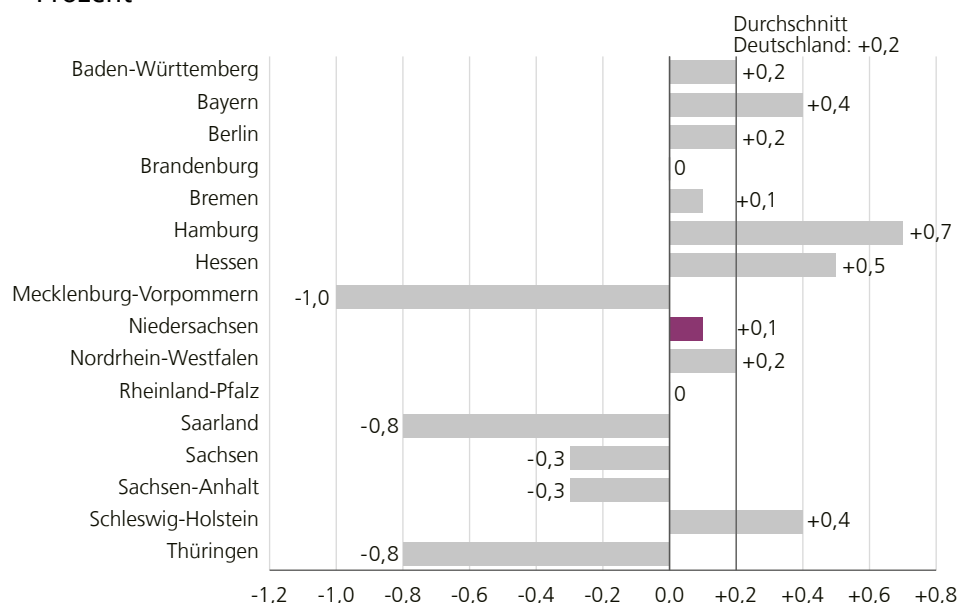
Erwerbstätige (Arbeitsort) T20

Zahl der Erwerbstätigen marginal gestiegen

Der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ (AK ETR) berechnet die Zahl aller Erwerbstätigen am Arbeitsort im Jahresdurchschnitt auf Basis diverser Datenquellen.

Die Zahl der Erwerbstätigen, die in Niedersachsen arbeiteten, wuchs 2024 geringfügig um 0,1 % auf rund 4,25 Mio. Personen. Im Bundesdurchschnitt war der Anstieg ähnlich (+0,2 %). Im mittelfristigen Vergleich von 2024 zu 2019 stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen um 1,5 %, der bundesweite Durchschnitt lag bei +1,7 %. Die höchste Zuwachsrate in den letzten 5 Jahren hatte Berlin mit einem Plus von 5,9 %, hingegen sank die Zahl der Erwerbstätigen im selben Zeitraum in 4 Ländern, am stärksten in Thüringen und im Saarland (-2,6 % und -2,5 %).

■ Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort 2024 gegenüber 2023 – Prozent



Der Schwerpunkt der Erwerbstätigkeit lag sowohl in Niedersachsen als auch bundesweit im Dienstleistungssektor: 2024 waren hier 73,4 % der Erwerbstätigen in Niedersachsen tätig, 24,1 % arbeiteten im Produzierenden Gewerbe und 2,5 % im Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Dieser statistische Befund lässt sich im Wesentlichen auch auf die Anteile an der Bruttowertschöpfung übertragen.

Bruttowertschöpfung (BWS) T21–23

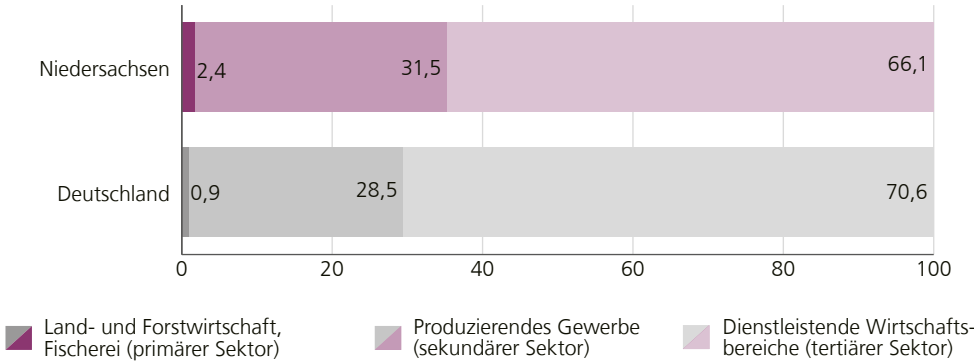
Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe nimmt leicht ab

Die Gesamt-Bruttowertschöpfung (BWS) Niedersachsens wurde auch im Jahr 2024 überwiegend im tertiären Sektor (Dienstleistungsbereich 66,1 %) und zu knapp einem Drittel

im sekundären Sektor (Produzierendes Gewerbe 31,5 %) erzielt. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (primärer Sektor) betrug zwar nur 2,4 %, dennoch hatte Niedersachsen 2024 mit 23,0 % der gesamtdeutschen BWS in diesem Wirtschaftssektor im Ländervergleich den höchsten Anteil vor Bayern (17,6 %).

BWS Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei
T21

Anteile der Wirtschaftssektoren an der gesamten Bruttowertschöpfung 2024 – Prozent



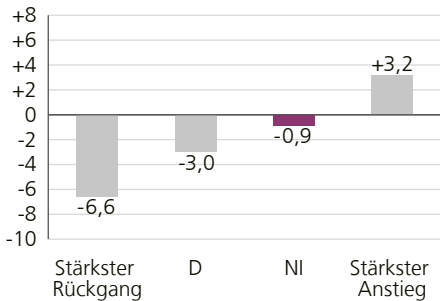
Im sekundären Sektor (Produzierendes Gewerbe) reduzierte sich die BWS in Niedersachsen 2024 gegenüber dem Vorjahr um real 0,9 % (Deutschland insgesamt: -3,0 %). Zur gesamtdeutschen Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes trug Niedersachsen mit 9,8 % den viertgrößten Anteil hinter Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen bei. Lediglich 4 Länder wiesen eine positive Veränderungsrate der BWS auf, am stärksten legte die BWS im sekundären Sektor in Hamburg zu (+3,2 %). Die stärksten Rückgänge wurden im Saarland (-6,6 %), in Bremen (-5,2 %) und in Rheinland-Pfalz (-5,1 %) verzeichnet. Im mittelfristigen Vergleich 2024 gegenüber 2019 sank die BWS im Produzierenden Gewerbe in Niedersachsen real um 10,5 % und damit etwas mehr als im Bundesdurchschnitt (-8,2 %).

BWS Produzierendes Gewerbe
T22

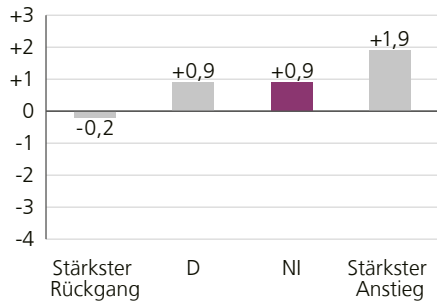
Im tertiären Sektor (dienstleistende Wirtschaftsbereiche) nahm die BWS 2024 in Niedersachsen real um 0,9 % zu; dies entsprach dem Bundesdurchschnitt (+0,9 %). Den größten Zuwachs erzielte Hessen (+1,9 %), lediglich ein Land verzeichnete einen Rückgang (Thüringen -0,2 %). Zur gesamtdeutschen BWS dieses Sektors trug Niedersachsen mit 8,3 % den fünftgrößten Anteil bei.

BWS dienstleistende Wirtschaftsbereiche
T23

Veränderung der Bruttowertschöpfung (real) im Produzierenden Gewerbe 2024 gegenüber 2023 – Prozent



Veränderung der Bruttowertschöpfung (real) im Dienstleistungsbe- reich 2024 gegenüber 2023 – Prozent



Zahl der Unternehmensinsolvenzen deutlich gestiegen

Im Jahr 2024 stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen um ein Drittel (+33,5%) auf 1.824 an. Im Bundesdurchschnitt war der Anstieg gegenüber dem Vorjahr nicht so stark wie in Niedersachsen (+22,4 %). Niedersachsen verzeichnete damit im Jahr 2024 im Ländervergleich den stärksten Anstieg bei den Unternehmensinsolven-

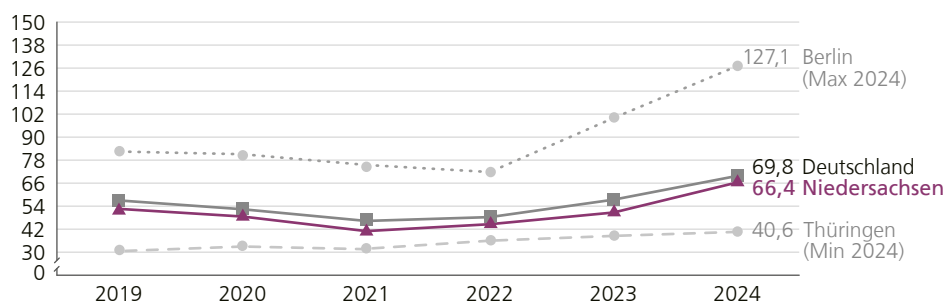
Unternehmens- insolvenzen
T24

zen gegenüber dem Vorjahr. Dahinter folgten Baden-Württemberg (+30,4 %) und Berlin (+27,0 %).

Im mittelfristigen Vergleich zu 2019 wurden 2024 in Niedersachsen 22,4 % mehr insolvente Unternehmen gezählt, im gesamten Bundesgebiet waren es 16,3 % mehr.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen je 10.000 steuerpflichtiger Unternehmen stieg 2024 gegenüber dem Vorjahr in 15 von 16 Ländern. In Niedersachsen lag dieser Wert 2024 mit 66,4 unter dem durchschnittlichen Wert für Deutschland (69,8). Im Ländervergleich reichte die Zahl von 40,6 (Thüringen) bis 127,1 (Berlin). In der mittelfristigen Betrachtung von 2019 bis 2024 lag der Indikator für Niedersachsen stets etwas unterhalb des Bundesdurchschnitts.

■ Unternehmensinsolvenzen je 10.000 steuerpflichtige Unternehmen¹⁾ 2019 bis 2024 – Anzahl



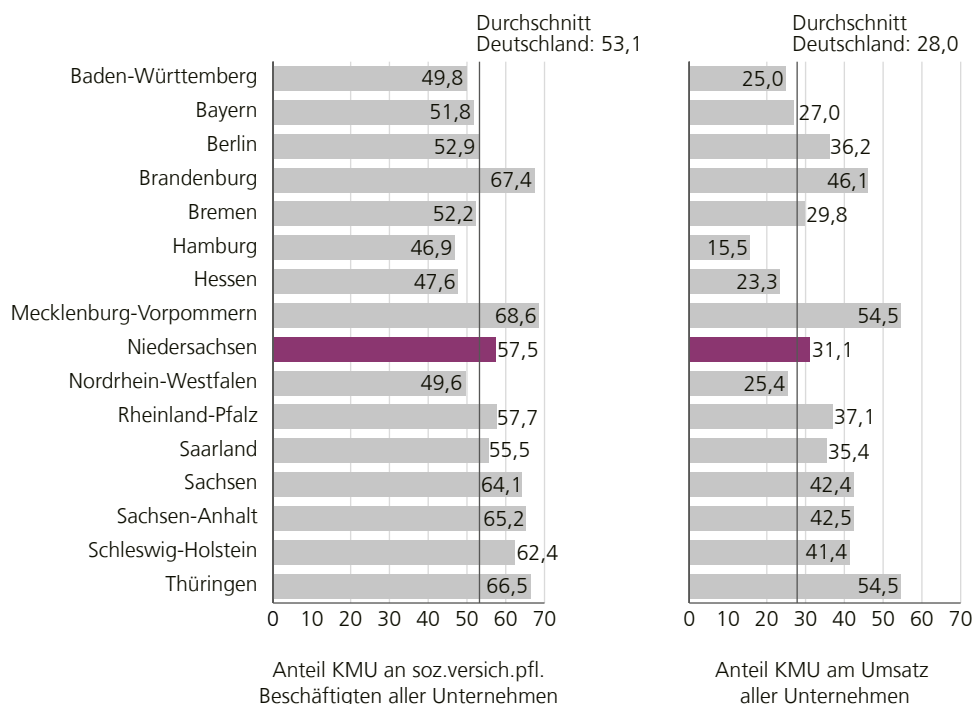
¹⁾ Steuerpflichtige Unternehmen: ab 2020 mit jährlichen Umsätzen über 22.000 Euro; bis 2019 Umsätze über 17.500 Euro; daher eingeschränkt vergleichbar.

Kleine und mittlere Unternehmen T25

Umsätze und Beschäftigung in kleinen und mittleren Unternehmen gesunken

Die Abgrenzung der kleinen und mittleren Unternehmen sowie Kleinstunternehmen erfolgt an dieser Stelle auf Basis der Rechtlichen Einheiten, die im Statistischen Unternehmensregister geführt werden. Für die Abgrenzung kleiner und mittlerer Unternehmen nach EU-Unternehmensdefinition werden für die Definition der Größenklassen zusätzlich zum Umsatz auch die Zahl der tätigen Personen berücksichtigt.

■ Anteil der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) an allen Unternehmen (Rechtliche Einheiten) nach sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und Umsatz 2023 – Prozent



Die kleinen und mittleren Unternehmen (unter 250 Beschäftigte und bis 50 Mio. Euro Jahresumsatz) in Niedersachsen machten im Jahr 2023 einen Anteil von 99,2 % an allen Unternehmen aus.

Der Umsatz kleiner und mittlerer Unternehmen in Niedersachsen lag im Jahr 2023 bei rund 250 Mrd. Euro. Gegenüber dem Jahr 2022 wurde ein Rückgang von 0,2 Prozentpunkten verzeichnet (bundesweit: +0,7 Prozentpunkte). In diesen Unternehmen waren 1,8 Mio. abhängig Beschäftigte tätig und damit 0,7 % weniger als im Vorjahr (bundesweit: -0,5 %).

Der Umsatzanteil kleiner und mittlerer Unternehmen am Umsatz aller Unternehmen in Niedersachsen lag im Jahr 2023 bei 31,1 % und damit über dem Bundesdurchschnitt von 28,0 %. Dies lässt sich auch bei den Beschäftigten beobachten. 57,5 % aller abhängig Beschäftigten in Niedersachsen waren in KMU tätig, in Deutschland waren es 53,1 %.

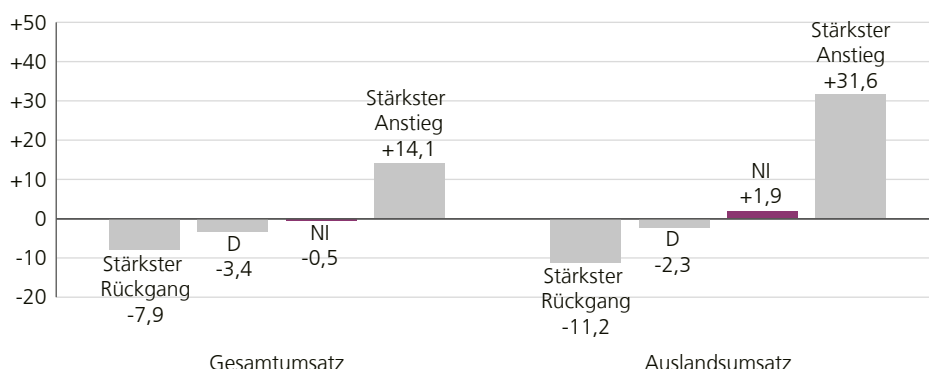
Die Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten und bis zu 2 Mio. Euro Jahresumsatz, worunter in Niedersachsen 83,5 % der kleinen und mittleren Unternehmen fielen, hatten am Umsatz aller Unternehmen einen Anteil von 21,3 % (Deutschland: 22,4 %). In Mecklenburg-Vorpommern war der Umsatzanteil der Kleinstunternehmen an allen KMU mit 25,4 % am höchsten, in Bremen mit 16,8 % am niedrigsten.

Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe und Bauhauptgewerbe entwickeln sich unterschiedlich

Umsatz Verarbeitendes Gewerbe
T26

Der Umsatz im Wirtschaftsbereich Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ging in Niedersachsen 2024 leicht um 0,5 % auf rund 246,6 Mrd. Euro zurück. Im Bundesdurchschnitt lag der Rückgang bei 3,4 %. Im mittelfristigen Vergleich zu 2019 nahm der Umsatz in Niedersachsen um 12,0 % und damit weniger stark als in Deutschland insgesamt (+17,9 %) zu. Das größte Plus, allerdings bei geringeren Absolutwerten, verzeichnete in der mittelfristigen Betrachtung Hamburg (+63,1 %), das geringste das Saarland (+1,7 %).

Veränderung des Gesamt- und Auslandsumsatzes im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2024 gegenüber 2023 – Prozent



Von den Gesamtumsätzen wurden 2024 im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 47,7 % im Auslandsgeschäft erzielt. Dieser Wert lag geringfügig unter dem bundesweiten Anteil von 50,5 %. Vor allem in Bremen (67,6 %), Baden-Württemberg (58,8 %) und Bayern (57,8 %) erwirtschaftete das Verarbeitende Gewerbe hohe Umsatzanteile im Ausland. In Hamburg belief sich der Auslandsumsatz auf nur 29,0 %. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Auslandsumsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen um 1,9 %, im 5-Jahres-Vergleich 2024 zu 2019 lag der Zuwachs bei 13,4 %. Im Bundesvergleich ging der Auslandsumsatz im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % zurück, im Vergleich 2024/2019 wurde ein Plus von 21,9 % erzielt.

Der Wert für den Auslandsumsatz im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden ist deutlich höher als der Exportwert in der Außenhandelsstatistik. Im Gegensatz zur Außenhandelsstatistik, in der der Exportwert einer Ware dem Land zugerechnet wird, in dem sie die letzte wesentliche Bearbeitung erfahren hat, sind im oben genannten Auslandsumsatz auch Warenumsätze (z. B. Handelswaren) enthalten, deren Ursprungsland nicht Niedersachsen ist.

Umsatz Bauhauptgewerbe

T27

Im niedersächsischen Bauhauptgewerbe gab es beim baugewerblichen Umsatz 2024 im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 3,0 % (Bundesdurchschnitt: +0,7 %). Mit einem Anteil am Bundeswert von 12,8 % hatte Niedersachsen 2024 das viertstärkste Baugewerbe nach Bayern (19,5 %), Nordrhein-Westfalen (16,6 %) und Baden-Württemberg (14,1 %). Im Zeitraum 2019 bis 2024 stieg der Umsatz in Niedersachsen um 39,2 % und verzeichnete damit nach Hamburg (+52,2 %) die zweitstärkste Zuwachsrate aller Länder (Bundesdurchschnitt: +23,1 %).

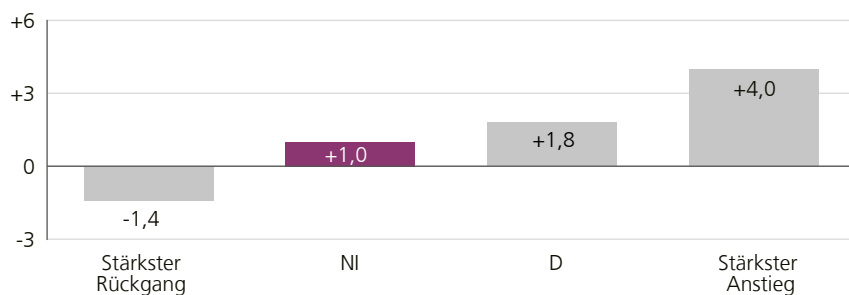
Gästeübernachtungen

T28

Zahl der Übernachtungen fast wieder auf dem Niveau wie vor der Pandemie

Im Jahr 2024 wurden nahezu wieder die Übernachtungszahlen wie vor der Corona-Pandemie erreicht. Insgesamt wurden 2024 in Niedersachsen über 46,1 Mio. Übernachtungen gebucht und damit 1,0 % mehr als 2023. Deutschlandweit lag das Plus bei 1,8 %. Die stärksten Zuwächse verzeichneten die Stadtstaaten Bremen (+4,0 %) und Berlin (+3,4 %), im Saarland gab es einen Rückgang um 1,4 %.

■ Veränderung der Zahl der Gästeübernachtungen 2024 gegenüber 2023 – Prozent



7 Länder verbuchten in 2024 mehr Übernachtungen als 2019, dem Jahr vor der Corona-Pandemie, darunter Schleswig-Holstein mit einem Plus von über 2 Mio. bzw. 5,9 % Übernachtungen. In Niedersachsen übernachteten 2024 noch geringfügig weniger Gäste (-0,2 %) als im Rekordjahr 2019 (Deutschland: +0,1 %).

Nur 8,2 % der Übernachtungen in Niedersachsen entfielen 2024 auf Gäste aus dem Ausland, im gesamten Bundesgebiet waren es hingegen 17,2 %. Den höchsten Anteil an ausländischen Gästeübernachtungen hatte wiederum Berlin mit 41,8 %.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Gästen in Niedersachsen blieb 2024 unverändert bei 3,0 Tagen. Damit stand Niedersachsen 2024 an dritter Stelle unter den Ländern, lediglich in den benachbarten Küstenländern Mecklenburg-Vorpommern (4,1 Tage) und Schleswig-Holstein (4,0 Tage) blieben die Gäste länger (Deutschland: 2,6 Tage).

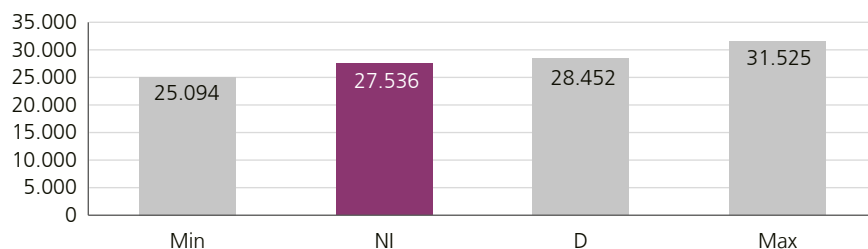
Verfügbares Einkommen

T29

Verfügbares Einkommen 2023 wiederum gestiegen

Die niedersächsischen Einwohnerinnen und Einwohner hatten 2023 pro Kopf durchschnittlich ein verfügbares Einkommen in Höhe von rund 27.500 Euro (Einkommen inklusive Sozialleistungen nach Abzug direkter Steuern und Sozialversicherungsabgaben). Gegenüber dem Vorjahr war dies ein deutliches Plus von 5,7 %. Das verfügbare Einkommen in Deutschland lag etwas darüber bei rund 28.500 Euro pro Kopf (+6,0 %). Im Zeitraum 2018 bis 2023 lag der Anstieg in Niedersachsen mit 19,3 % ebenfalls leicht unter dem Bundesdurchschnitt (+19,5 %).

■ Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ je Einwohnerin und Einwohner 2023 – Euro



1) Einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

Ausgehend vom Bundesschnitt (= 100) hatten die privaten Haushalte in Bayern (Messzahl = 110,8) das höchste verfügbare Einkommen, gefolgt von Baden-Württemberg (106,3) und Hamburg (104,1). Niedersachsen lag mit 96,8 unter dem Bundesdurchschnitt. Die niedrigsten Werte wurden für Sachsen-Anhalt (88,2) und Mecklenburg-Vorpommern (89,0) gemessen.

Bruttostundenverdienste gestiegen, Gender Pay Gap verringert

Im Jahr 2024 verdienten in Niedersachsen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, ohne die Berücksichtigung von Sonderzahlungen (gemäß der einheitlichen Definition des Gender Pay Gap nach Eurostat), im Durchschnitt 23,38 Euro brutto je Stunde. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Frauen lag bei 21,34 Euro und der der Männer bei 25,22 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr 2023 sind die Bruttostundenverdienste insgesamt um 6,1 % gestiegen. Im Bundesdurchschnitt stiegen die Bruttostundenverdienste um 5,2 % von 23,20 Euro je Stunde im Jahr 2023 auf 24,41 Euro je Stunde im Jahr 2024.

Die Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern lag in Niedersachsen im Jahr 2024 bei 15 %. Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Verdienstunterschied zwischen den Geschlechtern, der sogenannte unbereinigte Gender Pay Gap, um 3 Prozentpunkte. Auch im langfristigen Vergleich verringerte sich der unbereinigte Gender Pay Gap deutlich. So verdienten Frauen im Jahr 2019 durchschnittlich 21 % weniger pro Stunde als Männer. In Deutschland lag der geschlechtsspezifische Verdienstunterschied 2019 bei 19 % und ist im Jahr 2024 auf 16 % zurückgegangen.

Verdienstabstand (Gender Pay Gap) T30

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe gestiegen

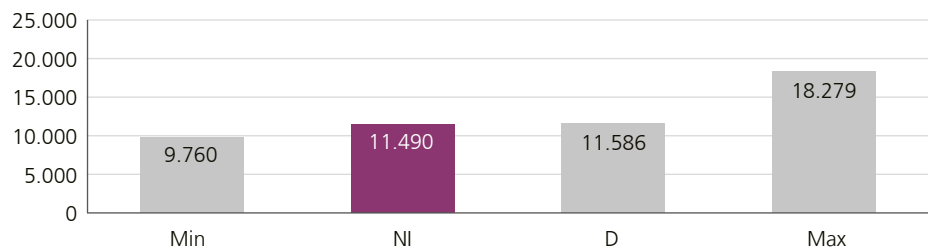
Im Jahr 2023 stiegen die Investitionen in Niedersachsen um 4,3 %, im bundesweiten Durchschnitt um 7,5 %. Zwischen den Ländern gab es hier sehr große Unterschiede. So gab es die höchsten Zuwachsraten bei den Investitionen in Mecklenburg-Vorpommern (+20,2 %), Berlin (+19,0 %) und Sachsen-Anhalt (+18,5 %), wohingegen in Bremen die Investitionen stark zurückgingen (-34,7 %).

In der mittelfristigen Betrachtung zwischen den Jahren 2018 und 2023 stiegen die Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden in Niedersachsen um 16,6 %; im Bundesdurchschnitt um 7,8 %. In der mittelfristigen Betrachtung lag Brandenburg mit einem Wachstum von 57,1 % an erster Stelle, hingegen verzeichnete das Saarland mit einem Minus von 36,4 % den stärksten Rückgang.

Auf die tätigen Personen bezogen wurden in Niedersachsen 2023 rund 11.500 Euro investiert. Damit lag das Land geringfügig unter dem Bundesschnitt von rund 11.600 Euro. Die höchsten Investitionen je tätiger Person wurden in Brandenburg (rund 18.300 Euro) getätigt, die geringsten in Schleswig-Holstein (knapp 9.800 Euro).

Investitionen Verarbeitendes Gewerbe T31

■ Investitionen je tätiger Person 2023 – Euro
– Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

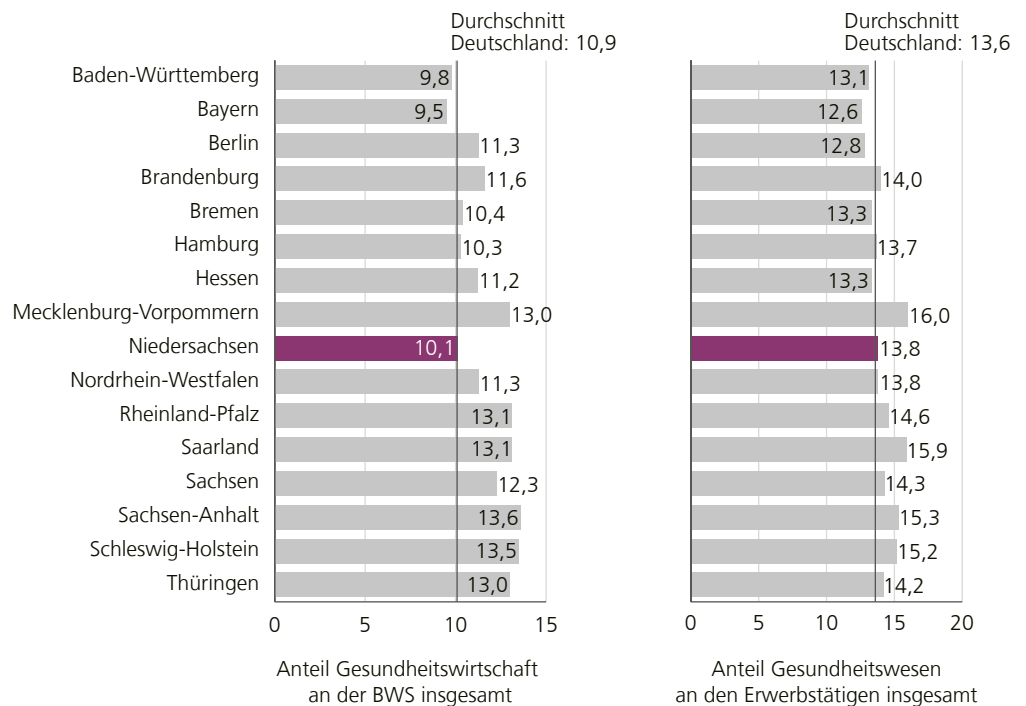


Gesundheitsökonomie
T32

Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft gestiegen

Die Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen erwirtschaftete 2024 eine Bruttowertschöpfung, die 10,1 % der gesamten hiesigen Wertschöpfung entsprach. Damit lag Niedersachsen unter dem Bundeswert von 10,9 %. Der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der gesamten Bruttowertschöpfung war am höchsten in Sachsen-Anhalt (13,6 %) und am niedrigsten in Bayern (9,5 %). Verglichen mit dem Vorjahr stieg die Bruttowertschöpfung in Niedersachsen real um 2,6 % (Deutschland insgesamt: +1,4 %). Die stärkste Zuwachsrate hatte Schleswig-Holstein mit 3,4 %, Rheinland-Pfalz verzeichnete dagegen ein Minus von 3,6 %.

■ Anteil der Gesundheitswirtschaft an der Bruttowertschöpfung (BWS) insgesamt sowie Gesundheitswesen an den Erwerbstätigen insgesamt 2024 – Prozent

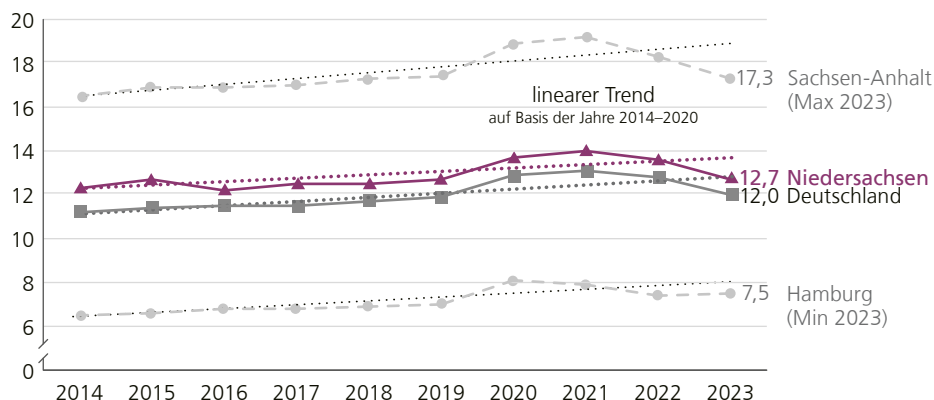


Im Jahr 2024 waren knapp 583.800 Personen im Gesundheitswesen Niedersachsens beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 13,8 % an allen Erwerbstätigen (Deutschland 6,3 Mio. Personen, 13,6 %). Die höchsten Anteile gab es in Mecklenburg-Vorpommern (16,0 %), die geringsten in Bayern (12,6 %).

In Niedersachsen wurden im Jahr 2023 pro Kopf 5.764 Euro für Gesundheitsleistungen ausgegeben, was bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) einem Anteil von 12,7 % entspricht (Deutschland: 5.925 Euro pro Kopf entsprechend 12,0 %). Die höchsten Gesundheitsausgaben pro Kopf wurden in Brandenburg mit 6.402 Euro getätigt, gefolgt von Sachsen-Anhalt mit 6.211 Euro. Die mit Abstand geringsten Ausgaben wurden in

Bremen (5.368 Euro pro Kopf) aufgewendet. Bezogen auf das BIP war der Anteil der Gesundheitsausgaben 2023 in Sachsen-Anhalt (17,3 %) am höchsten und in Hamburg (7,5 %) am niedrigsten. In den Corona-Jahren 2020 und 2021 lag der Anteil der Gesundheitsausgaben deutlich über dem linearen Trend auf Basis der Jahre 2014 bis 2020. In Niedersachsen und Deutschland insgesamt sank dieser Anteil 2023 leicht unter diesen Trend der Jahre 2014 bis 2020.

■ Anteil der Gesundheitsausgaben gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2014 bis 2023 (mit linearem Trend auf Basis der Jahre 2014 bis 2020) – Prozent



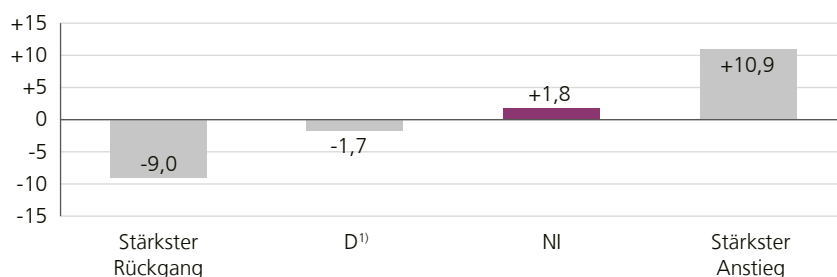
Zuwächse der Exporte über dem Bundesdurchschnitt

Der Wert der Ausfuhren aus Niedersachsen stieg 2024 auf 101,2 Mrd. Euro an. Das entspricht einem Anteil von 8,5 % an der deutschen Gesamtausfuhr. Die größten Anteile wurden durch Ausfuhren aus Baden-Württemberg (20,2 %), Bayern (18,9 %) und Nordrhein-Westfalen (18,6 %) erzielt.

Mit einem Plus von 1,8 % lag das Exportwachstum Niedersachsens über dem Bundesdurchschnitt, welcher ein Minus von 1,7 % verzeichnete. Die stärksten Zuwächse gab es in Bremen (+10,9 %). Im Saarland (-9,0 %), in Rheinland-Pfalz sowie in Mecklenburg-Vorpommern (-5,7 bzw. -5,6 %) wurden die stärksten Exportrückgänge verzeichnet.

Exporte
T33

■ Veränderung der Ausfuhren 2024 gegenüber 2023 – Prozent



1) Einschließlich Waren ausländischen Ursprungs und regional nicht zuordenbarer Exporte.

Rückgang der Importe über dem Bundesdurchschnitt

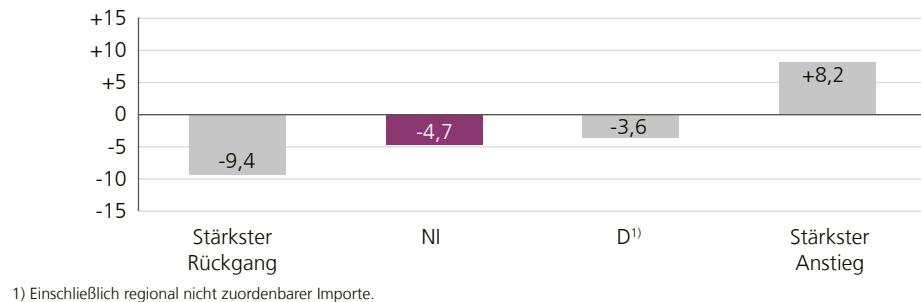
Beim Wert der Einfuhren verzeichnete Niedersachsen 2024 einen Rückgang von 4,7 %. Deutschlandweit waren die Einfuhren in 13 von 16 Ländern rückläufig (Bundesdurchschnitt: -3,6 %). Steigerungen der Importe gab es nur in Sachsen-Anhalt (+8,2 %), im Saarland (+7,4 %) und in Bremen (+1,0 %).

Der Wert der nach Niedersachsen importierten Waren betrug 2024 rund 124,0 Mrd. Euro, was einem Anteil von 9,7 % an der gesamtdeutschen Einfuhr entsprach. Die größ-

Importe
T34

ten Abnehmer der nach Deutschland importierten Güter waren Nordrhein-Westfalen (21,7 %), Bayern (17,7 %) und Baden-Württemberg (16,9 %).

■ Veränderung der Einfuhren 2024 gegenüber 2023 – Prozent



Informationen:

BIP, BWS und Einkommen:

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal.de): Daten und Fakten > [Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder \(VGRdL\)](#)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal.de): Daten und Fakten > [Erwerbstätigenrechnung der Länder \(AK ETR\)](#)
- LSN: Themen > [Konjunktur: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen \(VGR\) Niedersachsen](#)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Wirtschaft > Bruttoinlandsprodukt/Bruttowertschöpfung/Arbeitnehmerentgelte und Einkommen
- Statistisch gesehen – Das Online-Magazin des LSN: [Beitragsserie Jahresrückblick Wirtschaft 2023](#)

Unternehmensinsolvenzen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 52 Unternehmen und Arbeitsstätten: [52411 Statistik über beantragte Insolvenzverfahren](#)
- LSN: Themen > Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen > Insolvenzen in Niedersachsen > Statistische Berichte > [D III 1 Insolvenzverfahren](#)

Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 42 Verarb. Gewerbe, Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden: [42271 Jahresbericht für Betriebe im Verarb. Gewerbe](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 44 Baugewerbe: [44111 Monatsbericht im Bauhauptgewerbe](#)

Gästeübernachtungen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 45 Handel und Instandhaltung, Gastgewerbe, Tourismus: [45412 Monaterhebung im Tourismus](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Themen > Branchen und Unternehmen: [Gastgewerbe, Tourismus: Publikationen](#) > Statistischer Bericht – Tourismus Monatergebnisse (bis 2022: Fachserie 6 Reihe 7.1)
- LSN: Datenangebote > [LSN-Online-Datenbank](#) > Direkt zur Datenbank > Statistische Erhebung > 736 Monaterhebung im Tourismus (ab 2009)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Wirtschaft > Tourismus

Verdienste:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 62 Verdienste, Arbeitskosten: [62361 Verdiensterhebung](#) (bis 2021: [62321 Vierteljährliche Verdiensterhebung](#))
- LSN: Themen > Verdienste und Arbeitskosten > [Verdienste in Niedersachsen](#)

Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen:

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal.de): Daten und Fakten > [Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder \(GGRdL\)](#)
- Regionaldatenbank Deutschland (Regionalstatistik.de): 8 Gesamtrechnungen > [88 Gesundheitsökonomische Gesamtrechnung der Länder \(GGRdL\)](#)

Ein- und Ausfuhren:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 51 Außenhandel > [51000 Außenhandel](#)

Autorin: Franziska Große

Tabellen Wirtschaft, Einkommen und internationale Verflechtungen

19. Bruttoinlandsprodukt¹⁾

Land	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen			Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen			Veränderung des Bruttoinlandsprodukts insgesamt (real)	
	2019	2023	2024	2019	2023	2024	2024/2019 ²⁾	2024/2023
	in Mio. Euro			Euro			%	
Baden-Württemberg	536.086	631.540	650.225	84.517	98.349	101.064	+2,0	-0,4
Bayern	651.194	773.647	791.603	84.218	98.393	100.280	+1,9	-1,0
Berlin	159.591	197.924	207.058	77.033	90.348	94.239	+9,8	+0,8
Brandenburg	77.181	96.433	97.540	68.315	84.155	85.182	-2,7	-0,7
Bremen	33.433	40.338	41.357	76.176	90.784	93.134	+2,0	-1,0
Hamburg	129.913	153.737	161.856	100.102	113.838	118.823	-2,7	+1,7
Hessen	302.764	354.492	368.298	85.771	98.279	101.625	+2,1	+0,6
Mecklenburg-Vorpommern	48.230	59.168	61.245	63.333	77.607	80.904	+0,7	+1,3
Niedersachsen	314.460	369.147	381.267	75.175	87.055	89.834	-1,3	+0,4
Nordrhein-Westfalen	731.488	851.036	871.867	75.730	86.610	88.602	-2,9	-0,4
Rheinland-Pfalz	150.496	180.580	184.043	73.399	87.478	89.299	+1,3	-1,1
Saarland	37.007	42.073	42.589	69.040	79.889	81.517	-6,4	-1,9
Sachsen	132.564	157.889	161.910	64.207	76.129	78.303	+0,1	-0,4
Sachsen-Anhalt	65.330	78.537	79.421	64.874	79.050	80.291	-5,5	-0,9
Schleswig-Holstein	100.226	122.223	126.829	69.527	82.861	85.568	-0,9	+1,2
Thüringen	64.916	76.786	78.150	62.159	74.836	76.787	-1,1	-1,3
Deutschland	3.534.880	4.185.550	4.305.260	78.048	90.968	93.426	+0,3	-0,2

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom Februar 2025; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.
2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

20. Erwerbstätigenrechnung der Länder¹⁾

Land	Erwerbstätige (am Arbeitsort) insgesamt			Anteil der Wirtschaftsbereiche			Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt	
				Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienst- leistungen		
	2019	2023	2024				2024/2019 ²⁾	2024/2023
	Anzahl in 1.000			%				
Baden-Württemberg	6.342,9	6.421,4	6.431,2	1,0	29,7	69,3	+1,4	+0,2
Bayern	7.732,3	7.862,8	7.892,0	1,4	26,3	72,3	+2,1	+0,4
Berlin	2.071,7	2.190,7	2.194,8	k	10,7	89,3	+5,9	+0,2
Brandenburg	1.129,8	1.145,9	1.146,1	2,2	21,8	76,0	+1,4	0
Bremen	438,9	444,3	444,6	0,1	17,7	82,2	+1,3	+0,1
Hamburg	1.297,8	1.350,5	1.359,5	0,1	13,1	86,8	+4,8	+0,7
Hessen	3.529,9	3.607,0	3.624,2	0,8	19,5	79,7	+2,7	+0,5
Mecklenburg-Vorpommern	761,5	762,4	754,7	2,7	18,9	78,4	-0,9	-1,0
Niedersachsen	4.183,0	4.240,4	4.246,6	2,5	24,1	73,4	+1,5	+0,1
Nordrhein-Westfalen	9.659,2	9.826,1	9.843,3	0,8	21,5	77,7	+1,9	+0,2
Rheinland-Pfalz	2.050,4	2.064,3	2.064,6	1,7	24,8	73,5	+0,7	0
Saarland	536,0	526,6	522,6	0,4	24,6	75,0	-2,5	-0,8
Sachsen	2.064,6	2.074,0	2.067,5	1,2	25,3	73,5	+0,1	-0,3
Sachsen-Anhalt	1.007,0	993,5	990,4	2,0	24,6	73,4	-1,7	-0,3
Schleswig-Holstein	1.441,5	1.475,0	1.481,2	2,4	19,4	78,1	+2,8	+0,4
Thüringen	1.044,3	1.026,1	1.017,7	1,6	28,8	69,5	-2,6	-0,8
Deutschland	45.291,0	46.011,0	46.081,0	1,2	23,2	75,5	+1,7	+0,2

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom Mai 2025; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.
2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ (ETR).

21. Bruttowertschöpfung (BWS) der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei¹⁾

Land	Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in jeweiligen Preisen			Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung		Anteil an Deutschland	BWS je Erwerbs- tätigen	Veränderung der BWS (real)	
	2019	2023	2024	2019	2024			2024/2019 ²⁾	2024/2023
	in Mio. Euro			%			Euro	%	
Baden-Württemberg	2.650	2.862	2.902	0,6	0,5	8,2	44.498	+3,5	-0,5
Bayern	5.255	6.237	6.252	0,9	0,9	17,6	55.752	+13,1	-0,9
Berlin	9	5	5	k	k	k	9.957	-48,8	-0,5
Brandenburg	1.212	1.420	1.385	1,8	1,6	3,9	54.404	+12,4	-2,3
Bremen	28	20	21	0,1	0,1	0,1	62.209	-42,9	+1,9
Hamburg	90	79	80	0,1	0,1	0,2	43.625	-12,4	-0,4
Hessen	1.058	1.008	967	0,4	0,3	2,7	34.589	-12,2	-4,6
Mecklenburg-Vorpommern	1.399	1.759	1.833	3,2	3,3	5,2	87.380	+27,6	+4,3
Niedersachsen	6.220	7.850	8.190	2,2	2,4	23,0	78.537	+29,5	+2,6
Nordrhein-Westfalen	4.160	5.015	4.998	0,6	0,6	14,0	65.310	+18,0	-0,7
Rheinland-Pfalz	2.306	2.201	2.221	1,7	1,3	6,2	64.654	-6,6	-0,8
Saarland	57	73	71	0,2	0,2	0,2	34.668	+15,9	-4,1
Sachsen	1.282	1.659	1.649	1,1	1,1	4,6	66.598	+26,2	-1,6
Sachsen-Anhalt	1.302	1.810	1.781	2,2	2,5	5,0	92.064	+38,5	-0,6
Schleswig-Holstein	1.484	1.719	1.814	1,7	1,6	5,1	51.125	+17,8	+1,8
Thüringen	957	1.526	1.406	1,7	2,0	4,0	83.534	+44,6	-5,8
Deutschland	29.470	35.242	35.574	0,9	0,9	100	62.630	+17,4	-0,1

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom Februar 2025; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

22. Bruttowertschöpfung (BWS) im Produzierenden Gewerbe¹⁾

Land	Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe in jeweiligen Preisen			Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung		Anteil an Deutschland	BWS je Erwerbs- tätigen	Veränderung der BWS (real)	
	2019	2023	2024	2019	2024			2024/2019 ²⁾	2024/2023
	in Mio. Euro			%			Euro	%	
Baden-Württemberg	180.165	225.792	224.163	37,6	38,1	20,2	117.115	+2,0	-2,6
Bayern	188.190	232.699	224.994	32,3	31,4	20,2	108.165	-5,0	-4,7
Berlin	18.567	24.299	24.977	13,0	13,3	2,2	106.684	-5,0	+1,7
Brandenburg	17.478	26.837	24.544	25,3	27,8	2,2	98.620	-19,0	-3,9
Bremen	7.389	10.173	9.791	24,7	26,1	0,9	123.959	+4,3	-5,2
Hamburg	19.330	23.962	25.059	16,6	17,1	2,3	140.799	-16,2	+3,2
Hessen	61.794	74.897	72.851	22,8	21,8	6,5	103.200	-9,7	-3,6
Mecklenburg-Vorpommern	9.298	13.785	13.616	21,6	24,5	1,2	95.643	-10,4	+2,9
Niedersachsen	88.952	110.078	108.879	31,7	31,5	9,8	106.287	-10,5	-0,9
Nordrhein-Westfalen	168.426	210.296	201.486	25,8	25,5	18,1	95.451	-16,4	-3,5
Rheinland-Pfalz	42.648	53.246	50.730	31,7	30,4	4,6	98.902	-8,8	-5,1
Saarland	10.070	12.662	11.858	30,4	30,7	1,1	92.797	-14,9	-6,6
Sachsen	34.852	44.928	43.452	29,4	29,6	3,9	82.825	-10,1	-2,9
Sachsen-Anhalt	18.322	24.589	23.208	31,4	32,3	2,1	94.859	-21,0	-2,9
Schleswig-Holstein	21.828	30.020	29.448	24,4	25,6	2,6	101.897	-11,1	+0,6
Thüringen	18.720	24.013	23.357	32,3	33,0	2,1	79.886	-6,9	-3,2
Deutschland	906.027	1.142.275	1.112.412	28,7	28,5	100	103.876	-8,2	-3,0

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom Februar 2025; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

23. Bruttowertschöpfung (BWS) der dienstleistenden Wirtschaftsbereiche¹⁾

Land	Bruttowertschöpfung der dienstleistenden Wirtschaftsbereiche in jeweiligen Preisen			Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung		Anteil an Deutschland	BWS je Erwerbs- tätigen	Veränderung der BWS (real)	
	2019	2023	2024	2019	2024			2024/2019 ²⁾	2024/2023
	in Mio. Euro			%			Euro	%	
Baden-Württemberg	296.308	347.859	361.869	61,8	61,4	13,2	81.236	+3,3	+1,0
Bayern	388.555	467.301	485.740	66,8	67,7	17,7	85.192	+6,4	+0,8
Berlin	124.057	156.375	162.559	87,0	86,7	5,9	82.830	+12,9	+0,6
Brandenburg	50.290	59.774	62.417	72,9	70,7	2,3	71.681	+4,8	+0,7
Bremen	22.464	26.630	27.647	75,2	73,8	1,0	75.799	+2,4	+0,5
Hamburg	96.689	116.302	121.461	83,3	82,9	4,4	102.728	+0,8	+1,4
Hessen	207.742	247.700	259.764	76,8	77,9	9,4	89.876	+6,9	+1,9
Mecklenburg-Vorpommern	32.409	38.469	40.024	75,2	72,2	1,5	67.417	+3,9	+0,6
Niedersachsen	185.874	219.054	228.259	66,1	66,1	8,3	73.267	+3,4	+0,9
Nordrhein-Westfalen	481.177	561.572	583.200	73,6	73,9	21,2	76.207	+3,0	+0,7
Rheinland-Pfalz	89.550	109.399	113.744	66,6	68,2	4,1	75.143	+7,6	+0,8
Saarland	22.948	25.672	26.645	69,4	69,1	1,0	67.865	-1,0	+0,4
Sachsen	82.344	97.545	101.548	69,5	69,2	3,7	66.880	+5,4	+0,7
Sachsen-Anhalt	38.764	45.295	46.946	66,4	65,3	1,7	64.739	+2,5	+0,2
Schleswig-Holstein	66.264	79.834	83.612	74,0	72,8	3,0	72.222	+3,2	+1,3
Thüringen	38.341	44.556	46.020	66,1	65,0	1,7	64.951	+2,0	-0,2
Deutschland	2.223.776	2.643.337	2.751.456	70,4	70,6	100	79.053	+4,8	+0,9

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom Februar 2025; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

24. Unternehmensinsolvenzen

Land	Unternehmensinsolvenzen (beantragt)			Unternehmensinsolvenzen je 10.000 Unternehmen ¹⁾			Veränderung der Zahl der Unternehmensinsolvenzen	
	2019	2023	2024	2019	2023	2024 ²⁾	2024/2019	2024/2023
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	1.819	1.875	2.445	40,2	43,8	57,2	+34,4	+30,4
Bayern	2.623	2.527	2.995	42,4	42,9	50,8	+14,2	+18,5
Berlin	1.382	1.647	2.092	82,5	100,0	127,1	+51,4	+27,0
Brandenburg	382	346	431	41,4	39,6	49,4	+12,8	+24,6
Bremen	186	228	197	82,6	105,4	91,1	+5,9	-13,6
Hamburg	746	679	849	79,7	77,0	96,2	+13,8	+25,0
Hessen	1.371	1.350	1.655	55,0	57,4	70,3	+20,7	+22,6
Mecklenburg-Vorpommern	263	254	273	47,3	48,5	52,1	+3,8	+7,5
Niedersachsen	1.490	1.366	1.824	52,6	49,7	66,4	+22,4	+33,5
Nordrhein-Westfalen	5.351	4.572	5.640	80,2	72,2	89,1	+5,4	+23,4
Rheinland-Pfalz	701	747	861	45,2	50,9	58,7	+22,8	+15,3
Saarland	285	216	234	83,0	66,8	72,4	-17,9	+8,3
Sachsen	685	747	867	47,0	55,7	64,6	+26,6	+16,1
Sachsen-Anhalt	457	323	352	72,0	55,3	60,3	-23,0	+9,0
Schleswig-Holstein	787	685	833	67,5	60,3	73,4	+5,8	+21,6
Thüringen	221	252	264	30,8	38,8	40,6	+19,5	+4,8
Deutschland	18.749	17.814	21.812	57,0	57,0	69,8	+16,3	+22,4

1) Steuerpflichtige Unternehmen: ab 2020 mit jährlichen Umsätzen über 22.000 Euro; bis 2019 Umsätze über 17.500 Euro; daher eingeschränkt vergleichbar.

2) Bezogen auf die Zahl der steuerpflichtigen Unternehmen im Jahr 2023.

25. Kleine und mittlere Unternehmen: Rechtliche Einheiten¹⁾ nach der KMU-Definition²⁾ der Europäischen Kommission

Land	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)			Anteil KMU an allen Unternehmen			Anteil der Kleinstunternehmen an KMU		Veränderung des Anteils KMU an den AB aller Unternehmen		Veränderung des Anteils KMU am Umsatz aller Unternehmen	
	Rechtliche Einheiten	abhängig Beschäftigte (AB) ³⁾	Umsatz ⁴⁾	Rechtliche Einheiten	AB	Umsatz	Rechtliche Einheiten	Umsatz				
	2023								2023/2018 ⁵⁾	2023/2022	2023/2018	2023/2022
	Anzahl	in Mio. Euro	%						Prozentpunkte			
Baden-Württemberg	461.659	2.600.957	400.258	99,2	49,8	25,0	85,5	21,7	x	-0,7	-5,4	+0,3
Bayern	625.118	3.191.689	512.351	99,3	51,8	27,0	86,3	23,3	x	+0,1	-4,7	-0,7
Berlin	185.225	925.718	122.812	99,4	52,9	36,2	87,3	24,5	x	-0,4	-3,4	-0,7
Brandenburg	96.120	489.419	65.628	99,5	67,4	46,1	87,3	25,2	x	-0,4	-8,1	-3,4
Bremen	25.705	179.430	25.982	98,8	52,2	29,8	82,1	16,8	x	-0,7	-6,5	+1,5
Hamburg	100.513	542.446	97.468	98,9	46,9	15,5	84,5	19,4	x	-0,5	-1,6	+2,0
Hessen	270.608	1.446.281	217.807	99,1	47,6	23,3	85,9	22,4	x	-0,7	-6,8	-0,0
Mecklenburg-Vorpommern	58.432	329.506	40.593	99,5	68,6	54,5	86,2	25,4	x	-0,6	-11,2	+0,1
Niedersachsen	289.147	1.801.202	249.958	99,2	57,5	31,1	83,5	21,3	x	-0,7	-3,9	-0,2
Nordrhein-Westfalen	717.160	4.120.956	610.672	99,1	49,6	25,4	85,0	21,2	x	-0,5	-5,6	+1,7
Rheinland-Pfalz	158.237	861.067	118.946	99,4	57,7	37,1	85,8	24,3	x	-0,5	-3,6	+1,8
Saarland	37.072	206.117	26.040	99,2	55,5	35,4	85,8	23,3	x	-0,4	-4,9	+0,0
Sachsen	153.966	863.595	109.129	99,4	64,1	42,4	86,7	23,8	x	-0,9	-11,1	+5,5
Sachsen-Anhalt	68.198	422.356	52.369	99,3	65,2	42,5	85,0	21,8	x	-0,5	-6,6	+0,9
Schleswig-Holstein	121.481	657.337	96.956	99,3	62,4	41,4	85,4	23,8	x	-0,7	-2,1	+0,7
Thüringen	74.393	438.085	55.934	99,4	66,5	54,5	86,3	22,9	x	-1,2	-9,0	-1,8
Deutschland	3.443.034	19.076.162	2.802.904	99,2	53,1	28,0	85,6	22,4	x	-0,5	-5,3	+0,7

1) Rechtliche Einheiten mit Umsatzsteuervoranmeldungen und/oder Beschäftigten im Berichtsjahr sowie Sitz im jeweiligen Land. Eine Rechtliche Einheit ist eine juristische Person, eine Personenvereinigung oder eine natürliche Person, die wirtschaftlich tätig ist (auch freiberufliche Tätigkeit und das Halten von Beteiligungen an anderen Rechtlichen Einheiten). Betrachtet werden also beispielsweise eine Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Offene Handelsgesellschaft oder Einzelunternehmer.

2) In Anlehnung an die EU-Unternehmensdefinition umfasst der Begriff „Kleine und mittlere Unternehmen“ in der KMU-Statistik 3 Größenklassen: „Kleinstunternehmen“ (unter 10 Beschäftigte und bis 2 Mio. Euro Umsatz), „kleine Unternehmen“ (unter 50 Beschäftigte und bis 10 Mio. Euro Umsatz, die kein Kleinstunternehmen sind) und „mittlere Unternehmen“ (unter 250 Beschäftigte und bis 50 Mio Euro Umsatz, die kein kleines Unternehmen oder Kleinstunternehmen sind). Verwendet werden Jahresdurchschnittswerte (bis einschließlich 2018 Werte zum Stichtag 31.12.).

3) Die abhängig Beschäftigten umfassen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie die ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten. Kurzfristig Beschäftigte werden nicht nachgewiesen.

4) Hauptquelle sind Angaben aus Umsatzsteuervoranmeldungen (steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen). Ergänzend werden die Umsätze für Mitglieder umsatzsteuerlicher Organkreise aus Erhebungen, Jahresabschlüssen und anderen Quellen übernommen oder geschätzt. (Näherungswerte gemäß EU-Empfehlungshandbuch für Statistische Unternehmensregister).

5) Für das Berichtsjahr 2018 werden keine abhängig Beschäftigten dargestellt.

Quelle: Statistisches Unternehmensregister; eigene Auswertungen für die Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der Wirtschaftszweig-Klassifikation 2008

26. Gesamt- und Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾²⁾

Land	Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			Gesamtumsatz je tätiger Person	Anteil Auslands-umsatz am Gesamtumsatz	Veränderung des Auslandsumsatzes		Veränderung des Gesamtumsatzes	
	2019	2023	2024			2024/2019	2024/2023	2024/2019	2024/2023
	in Mio. Euro			Euro		%			
Baden-Württemberg	369.855	447.822	437.569	336.813	58,8	+26,0	-1,5	+18,3	-2,3
Bayern	381.868	502.583	474.932	360.111	57,8	+32,3	-6,0	+24,4	-5,5
Berlin	26.875	37.025	36.323	424.473	49,1	+19,2	+0,8	+35,2	-1,9
Brandenburg	27.271	41.212	39.546	374.807	45,6	+115,1	+0,2	+45,0	-4,0
Bremen	35.032	37.900	36.028	733.815	67,6	+10,0	-0,4	+2,8	-4,9
Hamburg	78.296	126.448	127.723	1.319.121	29,0	+48,9	+13,3	+63,1	+1,0
Hessen	123.633	135.443	129.390	339.608	53,8	+3,0	-4,3	+4,7	-4,5
Mecklenburg-Vorpommern	15.185	20.989	23.947	391.141	51,8	+132,8	+31,6	+57,7	+14,1
Niedersachsen	220.287	247.793	246.624	437.200	47,7	+13,4	+1,9	+12,0	-0,5
Nordrhein-Westfalen	351.895	401.989	384.913	317.973	45,4	+11,3	-3,5	+9,4	-4,2
Rheinland-Pfalz	98.286	111.921	103.043	348.033	53,1	+2,4	-7,8	+4,8	-7,9
Saarland	27.276	30.081	27.739	363.638	48,6	-0,2	-11,2	+1,7	-7,8
Sachsen	67.562	85.850	82.385	294.378	40,1	+33,4	+0,2	+21,9	-4,0
Sachsen-Anhalt	42.898	52.966	50.190	399.443	33,1	+28,6	-0,5	+17,0	-5,2
Schleswig-Holstein	37.419	46.371	46.934	342.785	39,6	+33,2	+3,0	+25,4	+1,2
Thüringen	36.162	42.162	40.163	241.609	35,5	+12,1	-2,1	+11,1	-4,7
Deutschland	1.939.801	2.368.556	2.287.449	365.825	50,5	+21,9	-2,3	+17,9	-3,4

1) Berichtskreis: Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Quelle: Jahresbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

27. Baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen)

Land	Baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe			Anteil am Bundesgebiet		Baugew. Umsatz je tätiger Person im Baugewerbe	Veränderung baugewerblicher Umsatz	
	2019	2023	2024	2019	2024		2024/2019	2024/2023
	in Mio. Euro			%		Euro	%	
Baden-Württemberg	13.945	16.279	15.960	15,1	14,1	225.643	+14,5	-2,0
Bayern	18.362	21.601	22.079	19,9	19,5	205.591	+20,2	+2,2
Berlin	3.474	4.183	4.196	3,8	3,7	271.522	+20,8	+0,3
Brandenburg	3.241	3.983	4.159	3,5	3,7	226.582	+28,3	+4,4
Bremen	640	753	785	0,7	0,7	265.086	+22,7	+4,3
Hamburg	1.932	2.767	2.942	2,1	2,6	365.099	+52,2	+6,3
Hessen	5.286	6.084	6.102	5,7	5,4	185.310	+15,4	+0,3
Mecklenburg-Vorpommern	1.789	2.196	2.225	1,9	2,0	208.352	+24,4	+1,3
Niedersachsen	10.446	14.115	14.544	11,3	12,8	227.425	+39,2	+3,0
Nordrhein-Westfalen	14.169	18.780	18.812	15,4	16,6	210.420	+32,8	+0,2
Rheinland-Pfalz	4.068	4.964	5.041	4,4	4,4	202.713	+23,9	+1,6
Saarland	951	986	939	1,0	0,8	179.220	-1,3	-4,7
Sachsen	5.991	6.934	6.724	6,5	5,9	208.560	+12,2	-3,0
Sachsen-Anhalt	2.760	2.986	3.066	3,0	2,7	179.975	+11,1	+2,7
Schleswig-Holstein	2.817	3.574	3.464	3,1	3,1	197.235	+23,0	-3,1
Thüringen	2.327	2.480	2.447	2,5	2,2	173.331	+5,1	-1,3
Deutschland	92.198	112.665	113.483	100	100	213.729	+23,1	+0,7

28. Gästeübernachtungen (einschließlich Campingplätzen)¹⁾

Land	Gästeübernachtungen insgesamt			Darunter von Gästen aus dem Ausland	Übernachtungen insgesamt je Einwohner/-in	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ²⁾		Veränderung der Zahl der Gästeübernachtungen insgesamt	
	2019	2023	2024			2019	2024	2024/2019	2024/2023
	Anzahl in 1.000			%	Anzahl	Tage		%	
Baden-Württemberg	57.187	57.517	58.863	20,6	5,2	2,5	2,5	+2,9	+2,3
Bayern	100.911	100.257	102.749	20,2	7,8	2,5	2,5	+1,8	+2,5
Berlin	34.124	29.589	30.607	41,8	8,3	2,4	2,4	-10,3	+3,4
Brandenburg	13.975	14.245	14.413	8,0	5,6	2,7	2,7	+3,1	+1,2
Bremen	2.816	2.807	2.918	18,5	4,2	1,9	1,9	+3,6	+4,0
Hamburg	15.427	15.943	16.120	23,4	8,7	2,0	2,1	+4,5	+1,1
Hessen	35.614	33.677	34.759	21,4	5,5	2,2	2,2	-2,4	+3,2
Mecklenburg-Vorpommern	34.117	32.156	32.896	3,0	20,9	4,1	4,1	-3,6	+2,3
Niedersachsen	46.228	45.680	46.128	8,2	5,8	3,0	3,0	-0,2	+1,0
Nordrhein-Westfalen	53.260	53.599	54.535	20,8	3,0	2,2	2,2	+2,4	+1,7
Rheinland-Pfalz	23.019	22.253	22.348	21,4	5,4	2,5	2,6	-2,9	+0,4
Saarland	3.217	3.250	3.203	16,1	3,2	2,9	2,9	-0,4	-1,4
Sachsen	20.751	19.856	19.982	10,9	4,9	2,4	2,5	-3,7	+0,6
Sachsen-Anhalt	8.645	8.357	8.353	6,8	3,9	2,4	2,5	-3,4	-0,0
Schleswig-Holstein	35.975	38.034	38.090	5,3	12,9	4,0	4,0	+5,9	+0,1
Thüringen	10.350	9.891	10.068	5,4	4,8	2,6	2,6	-2,7	+1,8
Deutschland	495.616	487.110	496.032	17,2	5,9	2,6	2,6	+0,1	+1,8

1) Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Schlafgelegenheiten bzw. auf Campingplätzen mit 10 und mehr Stellplätzen.

2) Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte pro Person.

29. Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohnerin und Einwohner¹⁾

Land	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner/-in			Deutschland = 100 ²⁾			Veränderung je Einwohner/-in	
	2018	2022	2023	2018	2022	2023	2023/2018 ²⁾	2023/2022
	Euro			Messzahl			%	
Baden-Württemberg	25.809	28.520	30.242	108,4	106,2	106,3	+17,2	+6,0
Bayern	26.476	29.664	31.525	111,2	110,5	110,8	+19,1	+6,3
Berlin	21.469	24.548	26.209	90,2	91,4	92,1	+22,1	+6,8
Brandenburg	21.557	25.045	26.440	90,5	93,3	92,9	+22,7	+5,6
Bremen	21.971	24.759	26.048	92,3	92,2	91,6	+18,6	+5,2
Hamburg	25.784	27.980	29.620	108,3	104,2	104,1	+14,9	+5,9
Hessen	24.546	27.021	28.826	103,1	100,6	101,3	+17,4	+6,7
Mecklenburg-Vorpommern	20.468	24.188	25.321	86,0	90,1	89,0	+23,7	+4,7
Niedersachsen	23.088	26.043	27.536	97,0	97,0	96,8	+19,3	+5,7
Nordrhein-Westfalen	23.146	26.249	27.754	97,2	97,8	97,5	+19,9	+5,7
Rheinland-Pfalz	23.537	26.410	28.005	98,9	98,4	98,4	+19,0	+6,0
Saarland	22.032	24.619	26.168	92,5	91,7	92,0	+18,8	+6,3
Sachsen	21.061	24.307	25.746	88,5	90,5	90,5	+22,2	+5,9
Sachsen-Anhalt	20.379	23.820	25.094	85,6	88,7	88,2	+23,1	+5,3
Schleswig-Holstein	24.282	27.924	29.395	102,0	104,0	103,3	+21,1	+5,3
Thüringen	20.782	24.314	25.736	87,3	90,6	90,5	+23,8	+5,8
Deutschland	23.808	26.848	28.452	100	100	100	+19,5	+6,0

1) Einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck; Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2025.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

30. Bruttostundenverdienste und Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen (Gender Pay Gap)

Land	Bruttostundenverdienste ¹⁾ (ohne Sonderzahlungen)					Veränderung der Bruttostundenverdienste insgesamt		Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen gemessen am Bruttostundenverdienst (unbereinigter Gender Pay Gap) ³⁾		
	insgesamt			Männer ²⁾	Frauen ²⁾					
	2019	2023	2024			2024/2019	2024/2023	2019 ⁴⁾	2023	2024
	Euro					%				
Baden-Württemberg	x	24,17	25,70	28,20	22,80	x	+6,3	23	22	19
Bayern	x	24,23	25,58	27,88	22,94	x	+5,6	23	21	18
Berlin	x	24,49	25,78	27,12	24,33	x	+5,3	10	11	10
Brandenburg	x	20,36	21,63	21,79	21,46	x	+6,2	7	4	2
Bremen	x	23,94	24,50	26,56	21,96	x	+2,3	25	19	17
Hamburg	x	25,65	26,88	29,29	24,14	x	+4,8	21	18	18
Hessen	x	25,24	26,63	29,22	23,68	x	+5,5	19	20	19
Mecklenburg-Vorpommern	x	19,18	20,33	21,04	19,67	x	+6,0	6	7	7
Niedersachsen	x	22,04	23,38	25,22	21,34	x	+6,1	21	18	15
Nordrhein-Westfalen	x	23,08	24,05	25,93	21,89	x	+4,2	19	17	16
Rheinland-Pfalz	x	22,28	23,46	25,17	21,68	x	+5,3	17	15	14
Saarland	x	21,55	23,49	25,34	21,35	x	+9,0	22	18	16
Sachsen	x	20,33	21,26	21,96	20,46	x	+4,6	7	9	7
Sachsen-Anhalt	x	19,83	20,49	20,93	20,04	x	+3,3	7	5	4
Schleswig-Holstein	x	21,19	22,15	23,45	20,78	x	+4,5	13	12	11
Thüringen	x	19,92	20,90	21,52	20,23	x	+4,9	6	7	6
Deutschland	x	23,20	24,41	26,34	22,24	x	+5,2	19	18	16

1) Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen) gemäß der einheitlichen Definition des Gender Pay Gap nach Eurostat. In die Berechnung einbezogen sind abhängige Beschäftigungsverhältnisse der Wirtschaftsabschnitte B–S (Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich), ausgenommen Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung); ausgenommen sind auch Kleinstbetriebe (weniger als 10 Beschäftigte); Ergebnisse aus der Verdiensterhebung sind ab Berichtsjahr 2022 verfügbar.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „keine Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

3) Differenz zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten von Frauen und Männern in Prozent des durchschnittlichen Bruttostundenverdiensts männlicher Beschäftigter.

4) Eingeschränkt vergleichbar, da berechnet mit Daten aus der Vierteljährlichen Verdiensterhebung (bis 2021), die ein anderes Erhebungskonzept aufwies.

Quellen: Verdiensterhebung; für Verdienstunterschiede: Statistisches Bundesamt (Destatis) unter Verdienste – Verdienstunterschiede, Tabelle Unbereinigter Gender Pay Gap nach Bundesländern ab 2014

31. Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾²⁾

Land	Investitionen in Sachanlagen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden				Veränderung der Investitionen insgesamt	
	insgesamt			je tätiger Person		
	2018	2022	2023		2023/2018	2023/2022
	in Mio. Euro			Euro	%	
Baden-Württemberg	14.685	12.890	13.931		-5,1	+8,1
Bayern	14.967	14.098	15.700		+4,9	+11,4
Berlin	997	892	1.061		+6,5	+19,0
Brandenburg	1.224	2.208	1.923		+57,1	-12,9
Bremen	732	851	556		-24,1	-34,7
Hamburg	1.186	1.422	1.370		+15,5	-3,6
Hessen	3.738	3.868	4.412		+18,0	+14,0
Mecklenburg-Vorpommern	619	539	648		+4,7	+20,2
Niedersachsen	5.572	6.230	6.496		+16,6	+4,3
Nordrhein-Westfalen	11.584	11.524	12.844		+10,9	+11,5
Rheinland-Pfalz	3.575	3.386	3.809		+6,6	+12,5
Saarland	1.283	878	816		-36,4	-7,1
Sachsen	2.788	4.174	3.916		+40,4	-6,2
Sachsen-Anhalt	1.501	1.474	1.747		+16,4	+18,5
Schleswig-Holstein	1.254	1.206	1.319		+5,2	+9,4
Thüringen	1.726	1.955	2.146		+24,3	+9,8
Deutschland	67.432	67.594	72.694		+7,8	+7,5

1) Berichtskreis: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Quelle: Investitionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

32. Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen (GGR)¹⁾ – Bruttowertschöpfung, Erwerbstätige, Gesundheitsausgaben

Land	Bruttowertschöpfung (BWS) der Gesundheitswirtschaft ²⁾						Erwerbstätige im Gesundheits- wesen		Gesundheitsausgaben	
	in jeweiligen Preisen			Anteil an der BWS insgesamt	Veränderung (real)		Personen	Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt	je Ein- wohner/-in ³⁾	Anteil am BIP ⁴⁾ in jeweiligen Preisen
	2019	2023	2024		2024/2019 ⁵⁾	2024/2023	2024		2023	
	in Mrd. Euro			%			Anzahl in 1.000	Prozent	Euro	%
Baden-Württemberg	46,5	54,1	57,9	9,8	+8,6	+2,0	843,4	13,1	5.597	10,0
Bayern	50,8	64,2	67,8	9,5	+15,1	+0,8	993,7	12,6	5.858	10,1
Berlin	17,0	19,9	21,1	11,3	+8,3	+1,3	280,7	12,8	6.151	11,7
Brandenburg	7,8	9,6	10,2	11,6	+13,7	+1,6	160,0	14,0	6.402	17,1
Bremen	3,0	3,6	3,9	10,4	+10,7	+2,7	59,2	13,3	5.368	9,2
Hamburg	11,4	14,1	15,1	10,3	+13,2	+2,7	186,7	13,7	6.051	7,5
Hessen	31,4	35,6	37,5	11,2	+5,8	+0,9	481,1	13,3	6.050	10,9
Mecklenburg-Vorpommern	5,3	6,8	7,2	13,0	+17,9	+1,6	121,2	16,0	6.151	16,9
Niedersachsen	27,1	32,3	34,8	10,1	+10,7	+2,6	583,8	13,8	5.764	12,7
Nordrhein-Westfalen	69,9	83,2	89,2	11,3	+10,1	+2,2	1.358,2	13,8	6.068	13,0
Rheinland-Pfalz	16,1	21,7	21,9	13,1	+39,3	-3,6	300,6	14,6	5.841	13,5
Saarland	4,5	4,8	5,1	13,1	-2,3	+1,3	83,3	15,9	6.086	14,4
Sachsen	13,8	17,1	18,1	12,3	+13,6	+0,3	295,6	14,3	5.763	14,9
Sachsen-Anhalt	7,5	9,2	9,8	13,6	+13,5	+1,2	151,4	15,3	6.211	17,3
Schleswig-Holstein	11,8	14,3	15,5	13,5	+14,1	+3,4	224,9	15,2	6.030	14,6
Thüringen	7,2	8,8	9,2	13,0	+11,3	-0,6	144,9	14,2	6.005	16,6
Deutschland	330,9	399,2	424,3	10,9	+11,2	+1,4	6.268,8	13,6	5.925	12,0

1) Dargestellt werden Ergebnisse aus 2 der 3 Komponenten der GGR: Wertschöpfung-Erwerbstätigen-Ansatz (WSE) sowie Gesundheitsausgabenrechnung (GAR).

2) Die Gesundheitswirtschaft wird aus 37 Wirtschaftszweigen (Unterklassen, 5-Steller der WZ-Systematik 2008) gebildet, davon gehören 15 WZ zum Bereich „Gesundheits- und Sozialwesen“ und 22 WZ zum „Verarbeitenden Gewerbe“, Handel sowie weiterer Wirtschaftszweige (9 Wirtschaftszweige werden nur teilweise berücksichtigt).

3) Bevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011.

4) Bruttoinlandsprodukt.

5) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen der Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL): Summe der jährlichen preisbereinigten Veränderungsraten.

Quellen: Arbeitsgruppe GGRdL: Wertschöpfung-Erwerbstätigen-Ansatz (WSE, Berechnungsstand: Juni 2025) sowie Gesundheitsausgabenrechnung (GAR, Berechnungsstand: April 2025)

33. Ausfuhr

Land	Ausfuhr (Spezialhandel)			Anteil an der deut- schen Ausfuhr ¹⁾	Veränderung der Ausfuhren	
	2019	2023	2024 ²⁾		2024/2019	2024/2023
	in Mio. Euro				%	
Baden-Württemberg	204.895	250.348	240.262	20,2	+17,3	-4,0
Bayern	189.631	226.314	224.634	18,9	+18,5	-0,7
Berlin	15.173	16.701	17.245	1,4	+13,7	+3,3
Brandenburg	13.302	23.641	23.867	2,0	+79,4	+1,0
Bremen	20.261	22.044	24.455	2,1	+20,7	+10,9
Hamburg	53.376	56.166	55.800	4,7	+4,5	-0,7
Hessen	64.895	81.259	79.277	6,7	+22,2	-2,4
Mecklenburg-Vorpommern	7.320	9.801	9.251	0,8	+26,4	-5,6
Niedersachsen	85.293	99.372	101.165	8,5	+18,6	+1,8
Nordrhein-Westfalen	193.687	227.867	221.387	18,6	+14,3	-2,8
Rheinland-Pfalz	53.345	59.681	56.279	4,7	+5,5	-5,7
Saarland	15.380	18.716	17.027	1,4	+10,7	-9,0
Sachsen	40.252	49.948	51.136	4,3	+27,0	+2,4
Sachsen-Anhalt	16.568	21.608	21.631	1,8	+30,6	+0,1
Schleswig-Holstein	20.926	28.685	27.964	2,4	+33,6	-2,5
Thüringen	15.494	18.403	18.439	1,5	+19,0	+0,2
Deutschland ³⁾	1.328.152	1.575.209	1.548.622	100	+16,6	-1,7

1) Anteilsberechnung der Länder nur auf Basis der regional zuordenbaren Werte.

2) Vorläufige Werte, Stand: 18.6.2025.

3) Einschließlich Waren ausländischen Ursprungs und regional nicht zuordenbarer Exporte.

34. Einfuhr

Land	Einfuhr (Generalhandel)			Anteil an der deut- schen Einfuhr ¹⁾	Veränderung der Einfuhren	
	2019	2023	2024 ²⁾		2024/2019	2024/2023
	in Mio. Euro				%	
Baden-Württemberg	184.068	227.880	216.636	16,9	+17,7	-4,9
Bayern	192.841	238.217	226.868	17,7	+17,6	-4,8
Berlin	15.225	20.714	19.376	1,5	+27,3	-6,5
Brandenburg	18.614	25.279	25.142	2,0	+35,1	-0,5
Bremen	15.852	17.957	18.141	1,4	+14,4	+1,0
Hamburg	67.499	75.477	74.039	5,8	+9,7	-1,9
Hessen	102.956	122.550	118.906	9,3	+15,5	-3,0
Mecklenburg-Vorpommern	6.631	9.050	8.973	0,7	+35,3	-0,8
Niedersachsen	92.182	130.124	123.960	9,7	+34,5	-4,7
Nordrhein-Westfalen	244.771	285.808	277.947	21,7	+13,6	-2,8
Rheinland-Pfalz	39.269	45.954	43.515	3,4	+10,8	-5,3
Saarland	15.147	17.465	18.750	1,5	+23,8	+7,4
Sachsen	26.783	36.178	34.950	2,7	+30,5	-3,4
Sachsen-Anhalt	18.063	23.692	25.630	2,0	+41,9	+8,2
Schleswig-Holstein	23.081	34.276	31.041	2,4	+34,5	-9,4
Thüringen	11.540	18.927	17.624	1,4	+52,7	-6,9
Deutschland ³⁾	1.109.201	1.365.609	1.316.762	100	+18,7	-3,6

1) Anteilsberechnung der Länder nur auf Basis der regional zuordenbaren Werte.

2) Vorläufige Werte, Stand: 18.6.2025.

3) Spezialhandel; einschließlich regional nicht zuordenbarer Importe.